

sprang sofort aus dem Wagen und leistete bei dem Aufrichten, Wiederanschirren und Anspannen der Pferde thätigste Hilfe, so daß die Fahrt, nach nur wenigen Minuten der Unterbrechung, fortgesetzt werden konnte.

Berlin, 2. Nov. Es ist nunmehr nach der letzten Unterredung, die der Kaiser mit dem Dirigenten der Kolonialabteilung und mit Wismann hatte, definitiv entschieden, daß Wismann in seiner bisherigen Stellung mit der Schutztruppe nach dem Innern Ostafrikas geht und Frhr. v. Soden zum Gouverneur der Küste ernannt wird. Von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam wird eine Eisenbahn gebaut.

Berlin, 3. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind hier eingetroffen und wurden von der Kaiserin Friedrich, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, dem Prinzen Leopold und den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe am Bahnhof empfangen.

Unterricht der kaiserlichen Prinzen. Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaiserpaars, der am 14. Juli d. J. in sein 7. Lebensjahr getreten ist, nimmt jetzt an dem regelmäßigen Unterricht, der dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich täglich durch den Seminarlehrer Fechner gegeben wird, ebenfalls Teil. Die Fortschritte, welche die beiden älteren Prinzen in den Elementarwissenschaften machen, sind hochbefriedigende. Vor allem zeigt der Kronprinz, der übrigens von seinem Lehrer nicht als Kronprinz, sondern schlicht als Prinz Wilhelm tituliert wird, eine besonders leichte Auffassungsgabe, die es ihm ermöglicht, sich alles geradewegs spielend anzueignen. Der Lehrer muß täglich von Berlin nach Potsdam kommen und unterrichtet dann meist mehrere Stunden hintereinander. Die Kaiserin, welche den Bildungsgang ihrer Söhne mit regstem Interesse verfolgt, wohnt sehr oft den Unterrichtsstunden bei, ohne aber je auch nur mit einem Worte einzugreifen. Nur wenn die Antworten auf besonders schwierige Fragen des Lehrers richtig ausfallen, spendet sie wohl einmal diesem oder jenem ihrer Söhne im Stolzgefühl der Mutter ein Lob. Der Kaiser ist naturgemäß zufolge seiner Regierungsgeschäfte und seiner häufigen Abwesenheit seltener in der Lage, dem Unterricht beizuwohnen; ihm muß es genügen, sich hin und wieder von dem Lehrer persönlich Bericht erstatten zu lassen. Das Vertrauen, das der letztere bei den kaiserlichen Eltern seiner Zöglinge genießt, ist ein unbegrenztes, so daß seine Stellung in gleichem Maße befriedigend wie verantwortungsvoll ist.

Die Geschenke und Adressen an Moltke mehren sich von Tag zu Tag, und, wie es heißt, sollen dieselben durch Ausstellung im Kunstgewerbemuseum auch dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Als eine Gabe von historischer Bedeutung ist die von einem Weimarer gefandte Feder zu nennen, mit welcher Schiller bis zu seinem Tod geschrieben hat.

Vom Grafen Moltke verlautet, daß er den Wunsch hegt, die ihm von der Stadt Berlin dargebrachte Spende von 50 000 M. mit der Pachtmiete Moltke-Stiftung, zu welcher aus ganz Deutschland beigetragen ist, zu einem einzigen Fonds vereinigt zu sehen. Den Gesamtbetrag, welcher alsdann die Höhe von 200 000 M. erreichen, ja übersteigen könnte, will der Feldmarschall dann für irgend einen wohltätigen Zweck verwenden, hinsichtlich dessen später die Entscheidung getroffen werden wird.

Ein Unikum in der Geschichte alter Zeiten und Völker bildet die 90. Geburtstagfeier des Generalfeldmarschalls Grafen Helmuth v. Moltke. Wenn auch im Allgemeinen das Kriegshandwerk auf die Altersgrenze der hohen Militärs keinen schädlichen Einfluß ausübt, so bleibt doch unser großer Schlachtenlenker unter den Alten der Älteste. Allerdings könnte man uns den „Papa Wrangel“, wie ihn die Kinder auf den Berliner Straßen nannten, entgegenhalten, der 93 Lebens- und 81 Dienstjahre auf den Schultern hatte, während Moltke erst im 90. Lebens- und 70. Militärjahr steht. Doch ist es bekannt, daß Wrangels Gesundheit in den letzten Jahren seines Lebens wiederholt von schweren Krankheitsanfällen untergraben war. Wellington starb mit 83 Jahren und hat nur 65 gedient. Der älteste lebende englische Feldmarschall Sir Patrick Grant hat 70 Jahre gedient, ist aber 4 Jahre jünger als

unser Jubilar. Mac Mahon ist erst 81, Canrobert 80 Jahre alt. Blücher starb mit 77 Jahren nach einer Dienstzeit von 59 Jahren, Bernadotte mit 80 Jahren. Der alte Dessauer erreichte nur ein Alter von 71, Steinmetz ein Alter von 81, Manteuffel ein Alter von 76, Herwarth v. Bittenfeld ein Alter von 88, Derfflinger ein Alter von 89 Jahren. Auch in anderer Beziehung unterscheidet sich Moltke von den meisten übrigen Heerführern. Er war bereits 70 Jahre alt, als er 1870 seinen größten Triumph feierte, Wellington dagegen nur 46, als er bei Waterloo siegte, Napoleon 31 bei Marengo, Marlborough 44 bei Blenheim, Karl XII. 18 bei Narwa, Tolstoj 37 bei Sebastopol, Alexander 23 bei J-ius, Cäsar 50 bei Pharsalus, Hannibal 31 bei Cannä, Scipio 33 bei Zama, Belisar 25 bei Daras u.

Ein Zug aus Moltkes Leben wurde, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, bei der Moltkefeier im Schleswiger Bürgerverein erzählt: Im Jahr 1864 kam ein preussischer Offizier zu dem in der Langenstraße wohnenden Maler Wastner und bat, dessen Wohnung besuchen zu dürfen. Schweigend besah der Fremde alle Zimmer, bis er in einem derselben gedankenvoll stehen blieb und sagte: „Hier ist meine Mutter gestorben. Ich danke Ihnen recht sehr, daß Sie mir erlaubt haben, diese mit so heilige Stätte nochmals zu betreten. Mein Name ist Moltke.“

Berlin. Der zuständige Ausschuss des Bundesrates hat sich in einer Reihe längerer Sitzungen sehr eingehend mit der Novelle zum Krankenkassengesetz beschäftigt und die erste Lesung der Vorlage beendet. Es sind verschiedentlich, namentlich von Württemberg, Abänderungsanträge eingebracht worden, von denen einzelne auch zur Annahme gelangten. Wesentliche Veränderungen dürfte der Entwurf indessen im Ausschuss kaum erfahren.

Was geschieht, wenn die preussische Steuerreform auch unter Miquel scheitert? Diese Frage wird schon in den Zeitungen mehrfach besprochen und verschiedentlich beantwortet. Nach der einen Auffassung würde Herr Miquel dann seinen Posten verlieren, nach der anderen das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden. Tatsächlich sieht es aber gar nicht so aus, als ob die Steuerreform scheitern sollte. Mag sie einzelnen Kreisen nicht willkommen sein, notwendig ist sie und darum muß auch ein Ausgleich getroffen werden. Das weiß man auch im Abgeordnetenhaus ganz genau.

Der Abg. Betel hat dieser Tage in Berlin in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung über das Thema: „Was thut den Bäckereiarbeitern not?“ gesprochen. Auf Grund seiner Erhebungen schilderte er die Lage dieser Arbeiter besonders in den größeren Städten mit den schwärzesten Farben und stellte die Behauptung auf, daß die Wohlfahrts-polizei schon längst eingeschritten sein würde, um diesen Verhältnissen ein Ende zu machen, wenn für die Bäckereibetriebe staatliche Inspektoren beständen, wie für die Fabriken. Ungewöhnlich lange Arbeitszeit, viele Ueberstunden, Sonntagsarbeit, lärglicher Lohn, schlechte Behandlung und elende Schlafstätten: das sei das Los dieser Arbeitsflaven. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden und beschloß, dem Verband der Bäckergehilfen Deutschlands beizutreten, „um die menschennwürdige Lage der Bäckergehilfen aufbessern“ zu können.

Zur Fleischsteuerung wird der „Frl. Ztg.“ aus Berlin berichtet, daß die Vieheinfuhrverbote gegen Schweden-Norwegen, Dänemark, Holland aufgehoben werden sollen. Ueber die Deffnung der österreichisch-russischen Grenze wird noch das Resultat der veterinärpolizeilichen Untersuchungen abgewartet.

Geheimrat Prof. Dr. Robert Koch will nach der „Köln. Ztg.“ seine Professur für Hygiene niederlegen, um sich gänzlich dem bakteriologischen Gebiet und seinen Forschungen hinzugeben. Sobald die Angelegenheit des Schwindsuchtmittels der Definitivität übergeben sei, dürfte Dr. Koch alsbald mit der Anleitung des Impfverfahrens für die Ärzte beginnen. Minister v. Goplner soll nach dem genannten Blatte in die Pläne Dr. Kochs eingeweiht und voll Vertrauen auf den Erfolg sein.

Breslau, 1. Nov. Wegen des empfindlichen Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitern wurde ein Kommando des 63. Infanterie-Regiments zur Räbenernte nach Soppau abgefannt.

Belgien.

Brüssel, 4. Nov. Es verlautet, eine größere

Anzahl hiesiger Aerzte würde sich nach Berlin begeben, um die Koch'sche Behandlungsweise der Tuberkulose kennen zu lernen.

England.

Abermals erhebt sich eine Stimme gegen Stanley zur Verteidigung Emin Paschas, und zwar fällt dieselbe um so mehr ins Gewicht, da sie von einem Begleiter Stanleys, dem Lieutenant Troup in Newyork, ausgeht. Die Veranlassung dazu hat die Veröffentlichung eines Buches gegeben, in welchem der Bruder des Majors Barttelot, des am Jambaga ermordeten Befehlshabers der Stanley'schen Emin-Expedition, diesen gegen die Vorwürfe Stanleys in Schutz nimmt und selbst schwere Anklagen gegen letzteren erhebt. Lieutenant Troup hat sich nun bei einer Beurteilung des Buches dahin ausgesprochen, Barttelot habe nichts Schlimmeres gethan als Stanley selbst; Stanley sei ein großer Forscher, aber bar aller Humanität, Stanley habe die Führung der Emin-Expedition übernommen, um Ruhm und Reichthümer zu sammeln; die ganze Expedition sei eine Spekulation gewesen. Den Kapitalisten, welche dieselbe ausgerüsteten, sei nicht an Emin, sondern an Emin's Elfenbein gelegen gewesen. „Die Rettung Emin's war Nebensache. Dieser wollte nicht gerettet werden; Emin hatte seine Provinz 10 Jahre lang erfolgreich gehalten und hätte es ohne Stanleys Einmischung noch weiter gethan. Die ganze Expedition hatte nur gewinnfüchtige Motive, und dies erklärt alle Vorkommnisse“. Diese Ausführungen enthalten zwar nichts Neues, aber es ist immerhin wichtig, das allgemeine Urteil über den Charakter Stanleys und seiner Thaten durch einen seiner eigenen Leute bestätigt zu finden.

Amerika.

New-York, 3. Nov. Dillon und O'Brien sind hier angekommen und von den Irländern enthusiastisch empfangen worden.

Nach der letzten Zählung beträgt die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika 62 480 540 Seelen.

Eine geharnischte Rede gegen das neue nordamerikanische Zollgesetz hat der bekannte Deutsch-Amerikaner Karl Schurz in Boston gehalten. Er führte unter Anderem aus: „Das neue Gesetz sei der ungeheuerlichste Zolltarif, den je irgend ein Land gehabt. Lohnarbeiter, alle Menschen mit kleinem Einkommen würden finden, daß sie 15—25 Prozent mehr ausgeben müßten zu ihrem Lebensunterhalt, eventuell sich um so viel einschränken müßten. Dies ganze Gesetz sehe aus, wie ein ungeheurer Vauernfang, dessen Opfer das amerikanische Volk gewesen sei. Es sei lächerlich zu glauben, daß dieser Zolltarif auch nur zehn Jahre in Kraft bleiben könne. Er hoffe, daß die Zeit, in welcher das Volk nicht mehr nach der Pfeife der Demagogen tanze, nicht mehr ferne sei. Niemand habe sich die Regierung in Washington den Verlangen des Reichthums so gebeugt, wie gegenwärtig. Die Hauptfrage der amerikanischen Regierung bestehe jetzt darin, eine Menschenklasse zu befähigen, ihren Mitbürgern das Geld aus der Tasche zu nehmen und es in die eigene Tasche zu stecken. Früher war der Amerikaner der Hilfselbstmann, und das war sein Stolz. Jetzt stelle es sich immer mehr und mehr heraus, daß die Regierung ein großer Sack voll Beute für denjenigen ist, welcher es versteht, mit vollen Händen hinzuzulangen. Die großen Industriellen hätten zur letzten Wahlagitiation erhebliche Summen beigegeben, und die Zollerhöhung sei nun die Belohnung dafür. Das ganze Gesetz sei ein Schandfleck für Amerika“, so schloß Redner.

Kleinere Mitteilungen.

* Nagold. Einen besonderen Appetit entwickelte dieser Tage ein hies. Waldarbeiter in Folge einer Wette, indem er rasch nacheinander 6 rote Würste, 3 große Brote, 3 halbe Liter Bier und 1 Gläschen Brantwein vertilgte. Dabei erbot er sich gegenüber den Wettenden, noch 3 Würste nebst Broten der ersten Leistungen sofort folgen zu lassen. Die Wettenden gingen aber nicht darauf ein.

Ulm, 2. Nov. Ein kürzlich zum Besuch seiner Tochter aus Tübingen hier eingetroffener älterer Herr erzählte in einem hiesigen Wirtshause einem dort anwesenden jungen Manne, er könne den Lohn, den seine Tochter bei ihrer früheren Dienstherrschaft

ach Berlin be-
weise der Zu-
gegen Stan-
s, und zwar
nt, da sie von
ntenant Troup
ung dazu hat
ben, in welchem
s am Yambaga
ey'schen Emin-
Stanleys in
Anklagen gegen
hat sich nun
hin ausgespro-
res gethan als
her Forscher,
habe die Fäh-
um Ruhm
uze Expedition
Kapitalisten,
an Emin, son-
gewesen. „Die
Dieser wollte
ne Provinz 10
hätte es ohne
gethan. Die
ichtige Motive,
Diese Aus-
es, aber es ist
erteil über den
en durch einen
en.
und O'Brien
cländern enth-
t die gesamte
ten von Nord-
s neue nord-
ante Deutsch-
gehalten. Er
eine Gesetz sei
rgend ein Land
mit kleinem
25 Prozent
bensunterhalt,
mühen. Dies
neurer Bauern-
Volk gewesen
h dieser Zoll-
bleiben könne.
das Volk nicht
tanze, nicht
e Regierung in
ichtums so ge-
orge der ame-
in, eine Men-
gern das Geld
in die eigene
Amerikaner der
Stolz. Jetzt
heraus, daß die
e für denjeni-
a Händen hin-
en hätten zur
en beigeuert,
ohnung dafür.
für Amerika“,
ngen.
Appetit ent-
arbeiter insolge
ander 6 rote
e Litter Vier
tilgte. Dabei
nden, noch 3
istungen sofort
ngen aber nicht
n Besuch seiner
offener älterer
tschause einem
inne den Lohn,
Diensthererschaft

gut habe, nicht erhalten, und fragte denselben um Rat. Dieser gab sich sofort für einen Gerichtschreiber aus und bedeutete dem unerfahrenen Manne, er wolle ihm zur Erlangung des Geldes behilflich sein. Es wurde nun den ganzen Nachmittag in mehreren Wirtschaften gezecht, und als es Abend war, lud der angebliche Gerichtschreiber seinen „Freund“ ein, zur Erparung des Schlafgeldes in seinem Zimmer zu übernachten. Der Alte ging darauf ein, legte sich zu Bett, und als er eine halbe Stunde nachher erwachte, war der Zimmergenosse verschwunden und mit ihm aber auch sein Portemonnaie mit einem Inhalt von 9 M.

Bei Füllich sind dieser Tage die Leichen eines älteren Ehepaars, die an einander gebunden waren, aus dem Rhein gelandet worden. Am Ufer hatte man einen Damenhut gefunden, an dem ein Zettel mit der Aufschrift hing: „Hier ertränkte sich ein unglückliches Ehepaar“.

Gestern sollte in einem Berliner Hotel die Hochzeitsfeier der jüngsten zwanzigjährigen Tochter des Rentiers Dr. med. P. in Charlottenburg mit einem jungen Bankier aus Antwerpen stattfinden. Der Bräutigam teilte seiner Braut brieflich mit, daß er am Hochzeitstage mit dem Frühzuge in Berlin eintreffen werde. Die junge Braut wollte eben mit ihrem Vater zum Bahnhofe gehen, als eine Depesche einlief. Ahnungslos wurde dieselbe geöffnet und gelesen, als die Braut einen markerschütternden Schrei ausstieß und ohnmächtig zusammensank. Das Telegramm meldete, daß der Bräutigam in dem Augenblicke am Herzschlage gestorben sei, als er zum Bahnhof sich habe begeben wollen.

Ein höchst eigentümliches Familienereignis wird aus Papendorf bei Wandersbeck gemeldet. Ein dortiger Landwirt fuhr mit seiner Frau nach auswärtig zu einem Tauffest. Von Unruhe getrieben, brach er schon am frühen Abend auf. Als er sich seinem Hause näherte, bemerkte er zu seinem Staunen, daß im Wohnzimmer Licht brannte. Der Landmann stieg durch ein Fenster in die Schlafstube, bewaffnete sich mit einem Revolver und trat nun ins Wohnzimmer. Er fand sich drei verummten Männern gegenüber, die beschäftigt waren, einen Sekretär zu erbrechen, in dem sich eine bedeutende Summe Geldes, das vor einigen Tagen erhobene Erbteil seiner Frau, befand. Mit drei sicheren Schüssen streckte der Landmann die Eindringlinge nieder. Als den Schwerverwundeten die Bekleidung abgenommen und die geschwärtzten Gesichter gereinigt waren, erkannte man in ihnen die drei Schwäger des Landmanns.

Schaffhausen, 27. Okt. Das Metall der Zukunft ist das Aluminium. Es ist so leicht wie Holz, so schwerrostend wie Gold, so dehnbar wie Silber, so fest wie Stahl, so schönklingend wie Glockenmetall, so häufig auf der Erde wie Sand, aber so teuer oder noch theurer wie Nickel. Das Aluminium ist ein Metall, welches unsere ganze Erdoberfläche fast

gleichmäßig durchzieht, denn der Thon ist nichts anderes als eine chemische Verbindung, welche dieser Stoff mit anderen Elementen eingegangen ist. Dem Chemiker Wöhler gelang es zuerst, das Metall chemisch rein darzustellen und nach ihm dem Pariser Deville; doch war dasselbe so theuer, daß dessen Kosten dem des Goldes gleich kamen. Seit jener Zeit ist es gelungen, das Aluminium durch die Elektrolyse aus seinen Verbindungen herauszuziehen. Und heute stellt eine Fabrik, welche die mächtige Kraft des Rheinfalles bei Schaffhausen ausnützt, das Kilogramm reinen Aluminiums, welches allerdings dreimal das Volumen des Eisens und viermal das des Silbers hat, für 16 M. her, so daß dasselbe 1250 mal billiger ist als Gold, 33 mal als Silber. Man kann sich wohl denken, daß die Darstellung des Metalles, die noch heute verhältnismäßig große Kosten verschlingt, sich bald so vervollkommen wird, daß das Aluminium das Eisen verdrängt. Eine große Rolle wird es überall spielen, im Heerwesen, beim Maschinenbau und bei der Fabrication musikalischer Instrumente. Das Interesse der ganzen Kultur hängt an ihm.

Ein Türmer des Stephans-Domes in Wien stürzte am Sonnabend bei der Reinigung der Fenster des Turmwachzimmers von der Spitze des Stephans-Turmes herab, blieb aber am Sicherheitsseil, welches an seinem Gürtel befestigt war, frei in der Luft hängen und wurde gerettet. Ein tausendköpfiges Publikum verfolgte das Rettungswerk mit angstvoller Spannung.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 3. Nov. (Weißbörse.) Sappengries 33.50-34, Mehl No. 0 34-34.50, No. 1 30, bis 32.50, No. 2 30.50-31, No. 3 28.50-29.25, No. 4 25-25.50, Mele mit Sod 8 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 3. Nov. (Landesproduktendörse.) Weizen per 100 Kilo: Weizen bayer. 21 M. 50 bis 22 M. 75, fränk. 21 M. 50, rumän. alt 22 M. 25, stern. händ. 21 M. 30, Oberländer 21 M. 60, Dintel 13 M. 50, Weizen nordd. 20 M., württ. 18 M., Tauber 19 M. 75, ungar. 20 M. 50, Haber 14 M. 80 bis 15 M. 75.

Heilbronn, 3. Nov. (Sinken der Weinpreise.) Die „Heilbr. Ztg.“ schreibt: Von allen Seiten kommen läble Nachrichten über den Gang des Weinstockes. Die Weinverkäufe geraten ins Stoden; der Mangel an Käufern wird von Tag zu Tag größer. Die Wirte insbesondere wollen nicht „sicheln“. Die Folge ist ein Sinken der Preise. Es sind und Weinorte bekannt, worin der Eimer weißen Gewächses von nicht übler Qualität zu 55 und 58 M. abgegeben werden mußte. Der treibende Grund zu solchen Verkäufen, wobei der Produzent nicht einmal auf die Gesteckenskosten kommt, ist der große Mangel an barem Geld. (Ein Hauptgrund des Sinkens der Preise dürfte in der vermehrten Einfuhr von Pfälzer Weinen zu suchen sein.)

Rürnberg, 1. Nov. (Hopfen.) Heute mügen vielleicht ca. 4-500 Sacke zu weichen Preisen verkauft worden sein. Württembergische 200-220 M., IIa 175-180 M., IIIa 145-150 M. Stimmung sehr ruhig, Preise nominal.

Nach dem „H. B.“ sind in Württemberg falsche Fünfmärkstücke im Umlauf. Die Fälschate tragen die Jahreszahl 1876 und Münzzeichen G; sie sind

kenntlich an ihrem stumpfen Gepräge, grauen Aussehen und der unregelmäßigen schwachen Randprägung des „Gott mit uns“.

Literarisches.

Guter Rat für Hausfrauen. Von Maria Rebe. Zum besten des Zuchthauses in Straßburg. Gotha, Perthes. 182 S. 2 M.

Diese neueste Schrift der als Volkschriftstellerin längst rühmlich bekannten Maria Rebe (Frau Pfarrer Nidel in Rappoltsweiler (Elsas)) verdient allen Hausfrauen, besonders in einfacheren Haushaltungen, empfohlen zu werden. Eine Menge guter Rathschläge und Winke für die mancherlei Zweige des Haushalts ist darin enthalten und bekundet den überaus praktischen Sinn der Verfasserin. Wichtige Kapitel der Körperpflege (Augenpflege, Ernährung und Pflege kleiner Kinder) und der landwirtschaftl. Bienenzucht, Federviehhaltung u. a. sind von Sachverständigen bearbeitet, die über Gesundheitslehre und Krankenpflege u. a. von der Verfasserin, welche zur Unterhaltung auch einzelne kurze, aus dem Leben gegriffene Erzählungen dazwischen hineinstreut. Den etwas überraschenden Schluß bildet eine Anzahl gut ausgewählter Gedichte, deren löbliche Absicht offenbar der letzte, aber nicht unwichtigste Rat für die lieben Hausfrauen ist über dem Realen nicht das Ideale zu vergessen. B.

Wer zu Heiserkeit neigt und doch

ist, bei rauhem Wetter auszugehen, verjäume nicht, während des Aufenthaltes im Freien eine der bewährten Fay's Sodener Mineral-Pastillen (in allen Apotheken und Droguen die Schachtel à 85 f erhältlich) langsam im Munde zergehen zu lassen. Katarrhalischen Affektionen wird dadurch vorgebeugt. Erhältlich in Nagold bei H. Bang, Conditor.

Der Kampf der deutschen Tabakbauer auf Sumatra gegen die holländ. Konkurrenz hat mit einem vollständigen Sieg der deutschen Kolonisten auf dem großen Tabakmarkt in Bremen geendet. In diesen so wichtigen Verhältnissen glebt der Gfay: „Deutsche Tabakpflanzler in Sumatra“ von dem Reichstagsabgeordneten Ph. Samhammer, der in Heft 2 des neuen Jahrgangs von „Vom Feld zum Meer“ erschien, vortreffliche Einblicke in diesen Artikel ist auch durch eine Anzahl photographisch treuer Bilder aus dem Leben der Tabakpflanzler, von den Tabakfeldern und der Arbeitstätigkeit auf denselben in hohem Grade interessant illustriert. Das zweite Heft der beliebten Familienrevue weist, wie das vorhergehende, wieder darauf hin, daß dieser neue Jahrgang ausgezeichnet zu werden verspricht; der Raum fehlt uns hier, um genauer auf den Inhalt einzugehen. So sei nur bemerkt, daß die Revue von Paul Heule reizend illustriert, der Roman „Martha“ von R. Lindau sich ungemein spannend entwickelt und daß dies Heft, ganz abgesehen von den herrlichen Kunstbeilagen, überaus reich an den mannigfaltigsten Beiträgen ist, illustrierten und anderen, die Genus und Belehrung gewähren, wie in solcher Fülle und Gediegenheit wir dies in keiner andern Zeitschrift dieser Art finden.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: E. Steinwandl in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Zaiser'schen Buchhandlung.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Im Stadtwald Galgenberg, Abt. oberer Kohlplattenberg und im Distrikt Bühl, Abt. hintere Lettenlöcher kommen
am Samstag, den 8. Nov. zum Auffreiech:
25 rottanne Hag- und Wagnerstangen, 25 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Brügel, 1200 St. gebundene Nadelholz-Wellen, 30 Haufen Laub- und Nadelreis nebst 10 Flächenlosen in einer Nadelholz-Kultur.
In diesen Haufen und Losen befinden sich auch Bohnen- und Jaunsteden, und stärkere Stangen.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Herrenberger Straße beim Unterjettinger Wegzeiger.
Gemeinderat.



Nagold.
Gewerbe-Verein.
Sonntag, 9. Nov., nachmittags 3 Uhr, bei Bierbr. Sautter.
Vortrag des Herrn Dr. H. Fränkel aus Weimar über
„Mittel zur Erhaltung des Mittelstandes“.
Zu diesem Vortrag ist jedermann (auch Nichtmitglieder) freundl. eingeladen.
Vorstand Sannwald.

Nagold.
Mein Lager in
Strickgarnen aller Art,
besonders in Buggarnen, ist neu sortiert und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme bei billigsten Preisen und guter Qualität.

G. Koch, Stricker.
Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

Oberamtstadt Nagold.
Fahrnis-Auktion.
In der Verlassenschaftsache der
† Christiane Nagoldene Mosapp,
Seilers Witwe dahier,
wird am
Samstag, den 8. November ds. Jrs.,
von vormittags 8 1/2 Uhr an,
eine Fahrnis-Auktion abgehalten, wobei
vorkommt:
Bücher, Mannsleider, Leibweiszeng,
Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr,
Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr u.
allerlei Hausrat, sowie etwas Vorrat
an Hen und Stroh und ca. 14 Ellen Tuch.
Hierzu werden Liebhaber in die Mosapp'sche Behausung (bei Flaßner Rehle) eingeladen.
Waisengericht.
Vorstand Brodbeck.
Nagold.

Kalender pro 1891
bei G. W. Zaiser.



Verkauf von 14 Stück Pappel- Bäumen

auf dem Stock findet statt am kommenden
Samstag den 8. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
auf dem Bahnhof Nagold an Ort
und Stelle, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Nagold, Oberamts-Nagold.

Schafweide- Verpachtung.

Die hiesige
Schafweide,
welche im Vor-
sommer 90 St.
und im Nach-
sommer 130

St. ernährt, wird am
Samstag, den 15. Nov. d. Js.,
nachm. 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus auf 3 weitere
Jahre verpachtet.
Auswärtige Pacht Liebhaber haben
Bermögens- und Prädisatszeugnisse neu-
sten Datums vorzuweisen.

Ormeinderat.

Egenhausen. Schafweide- Verpachtung.

Die hiesige
Schafweide wird
am Mittwoch
12. Nov. 1890,
nachm. 1 Uhr
auf die nächsten
3 Jahre, vom 1. Jan. 1891/94, in
Pacht gegeben werden.

Den 4. Nov. 1890.
Schultheißenamt. Weller.

Nagold.

Waldsägen

in bester Qualität empfiehlt zu billigsten
Preisen.

Gustav Keller.

Nagold.

Zur Binderung und Heilung
von **Husten, Heiserkeit** etc. empfehle
meine beliebten

**Eibischbienen-Bonbons,
Malzextrakt-Bonbons,
Spitzwegerich-Honig-Bonbons und
Kräuter-Malzzucker**

stets frisch gütiger Abnahme.

H. Lang, Conditor.

Sehr schönen eläschen Spinn-Haus

besten Qualität
empfehlen von 76 J an pr. Pfd.
Breymaier, Seiler,
Widdberg.

Nagold.

Brauer-Gesuch.

Ein zuverlässiger Brauer kann sofort
in Arbeit eintreten bei
Kronenwirt Mayer.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde
und seit 10 Jahren bewährt. **Holländ.
Zabal 10** Pfd. lose im Beutel sco. 8
Mk. nur bei **B. Becker** in Seesen a. Harz.

Rechnungen
fertigt **G. W. Zaiser.**

Trauer-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verschied sanft nach
stägiger Krankheit an Unterleibsentzündung mein
trouer Gatte

Gustav Kapff,

Oberamtsrichter.

Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Gattin
Marie Kapff, geb. Günzler.

Nagold, den 5. Nov. 1890.

Die Beerdigung findet Freitag in Esslingen statt.

Nagold. Dankagung.

Den geehrten Feuerwehrkameraden und den andern Vereins-
kameraden meines nun selig entschlafenen Bruders sage ich für
die Teilnahme während seiner Krankheit und für die zahlreiche
Leichenbegleitung von hier und auswärts hiemit im Namen der
trauernden Hinterbliebenen den innigsten Dank.

Der Bruder **Wilh. Walz.**

Gebet

Es wird höflichst **Photographien**, mit der Aufnahme
von **Christgeschenken** bestimmt, nicht zu zögern, damit dieselben
rechtzeitig fertiggestellt werden können.
Das Atelier ist alle Tage geöffnet und ladet zu zahlreichem
Besuche freundlich ein.

Photograph G. Holländer, Nagold.

Photographische Ansichten von Nagold, sowie Photo-
graphierahmen in großer Auswahl.

Freudenstadt.

Frauen-Arbeitschule.

Unterzeichnete erlauben sich hiemit anzuzeigen, daß sie in hiesiger
Stadt eine Frauenarbeitschule im alten Mädchenschulgebäude errichtet
haben.

Der Unterricht umfaßt folgende Fächer:

**Weißnähen (Hand- und Maschinennähen) mit Musterzeichnen,
Weiß- und Buntstickerei, Filigranarbeiten,
Rahmenarbeiten, Kleidernähen mit Musterzeichnen.**

Mit der Frauenarbeitschule wird zugleich

eine Pension

verbunden, in welcher auswärtige Töchter freundliche und liebevolle
Aufnahme finden.

Eintritt am 1. und 16. jeden Monats.

Zu deren Besuch laden höflichst ein

Geschwister Eberle,

wohnhaft bei Herrn Kaufmann Seid am Marktplatz.
Näheres zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Anentgeltlich ver- Anweisung nach
15jähriger approbier-
ter Heilmethode zur sofortigen
radikalen Beseitigung der **Trunk-
sucht**, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen, unter Garantie.
keine Verunsicherung. Adresse:
**Privatanstalt für Trunksuchlei-
dende Villa-Christina, Post
Säckingen.** Briefen sind 20 J
Rückporto beizufügen.



Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889.

Schachklub

jeden **Mittwoch** im „Hirsch.“

**Bäcklinge,
Vollharinge (Milchner),
fl. marin. Haringe,
Russ. Sardinen,
Sardinen in Del,
Sardellen, Capern,**

empfehlen **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.

Mein Lager in

Winterschuhen

aller Art ist neu sortiert und empfehle
ich solche zu geneigter Abnahme bei
billigsten Preisen und guter Qualität.

Gottlob Schmid.

Egenhausen.

Unterzeichneter setzt
seinen 10 Jahre alten
Braunwallachen,



sowie einen 2spännigen
Leiterwagen

dem Verkauf aus. **Gottlieb Dietsch.**

Egenhausen.

Pferd feil.

Wegen Kränklichkeit
und Aufgabe des Fuhr-
werks setzt der Unter-
zeichnete sein Pferd, Kastanienbraun,
Stute, 7 Jahre alt, dem Verkauf aus.
Das Pferd ist zu jedem Dienst tauglich
und kann jede gewünschte Garantie
gegeben werden.

Christoph Schöttle, Bäcker.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
verwendet zuliefer gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 J das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1. 25 J
Prima Halbannen 1.60 J
und 2. 1.40 J
reiner Flaum nur 2.50 J
und 3. 2.20 J

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
Pfahl.)

zusammen für nur 14 Mk.

Gebrüder Veder's Balsamische Erdnußöl-Seife

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz beson-
ders bei **Famem und Kindern** mit zartem Teint
und bewährt sich namentlich auch gegen **reife
und durch Frost, trockene, kalte Luft** etc. aufge-
sprangene Hände als das beste, mildeste und
vorzüglichste tägliche Waschmittel.

Das Stück mit Gebr.-Anweil. kostet 30 J
4 Stück in einem Paket 1 Mk.; **Abverkauf**
in Nagold bei

G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Calw, den 1. November 1890.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Kernen	—	—	10	40	—	—
Neuer Dinkel	7	25	7	16	7	—
Neuer Haber	7	20	8	96	8	75

Gestorben:

Den 4. Nov.: Friederike, Tochter
des verst. Jakob Gärtner, Bauers
von Pfalzgrafenweiler, 19 J. 11 Mt.
23 Tag alt. Beerd. den 6. Novbr.,
nachm. 1 Uhr vom Spital aus. Den
4. Nov.: G. Kapff, Oberamtsrichter.